

SCHADER- DIALOG

Magazin der Schader-Stiftung
Dialog zwischen Gesellschafts-
wissenschaften und Praxis

2/23



KLIMA- TERRORISTEN



Schader Stiftung

SEITE 3
▶ **EDITORIAL**

SEITE 22
▶ **NACHRICHTEN**

SEITE 4
▶ **SCHADER-PREIS**
2023

SEITE 23
▶ **TERMINE**

SEITE 8
▶ **KLIMATERRORISTEN**

SEITE 26
▶ **SOMMERCAMP**
2023

SEITE 12
▶ **LOKALE ÖKO-**
NOMIE & COMMONS

SEITE 27
▶ **IMPRESSUM**

SEITE 14
▶ **DTDT 2023**

SEITE 18
▶ **PROJEKTE**

Titelbild: Das Unwort des Jahres 2022: Klimaterroristen. Die sprachkritische Aktion „Unwort des Jahres“ deckt regelmäßig sprachliche Auswüchse auf und Unwort Bilder e.V. setzt dies Jahr für Jahr fotografisch um, 2019 und 2023 in der Schader-Stiftung. Die Bilder spiegeln die aktuelle politische Diskussion im ersten Quartal 2023. Mit dem prägnanten Doppel-Bild von Jens Mangelsen endeten die meisten Führungen in der Schader-Galerie und stellen uns vor die Frage: Ist die Begrifflichkeit des Terrorismus angemessen? Mehr dazu im Magazin auf den Seiten 8-11.

EDITORIAL

„Und dann werfen wir noch einen Blick in unsere Galerie!“ Was für uns in der Schader-Stiftung nichts Ungewöhnliches ist, bedeutet für Gäste oft eine Überraschung. Eine wissenschaftsfördernde Stiftung, die Raum für Kunst vorhält und für die Ideen ihrer Kooperationspartner*innen öffnet? Tatsächlich haben wir im ehemaligen Wohn- und Arbeitshaus des Stifters bereits von 2007 bis 2017 moderne und zeitgenössische Kunst gemeinsam mit dem Hessischen Landesmuseum Darmstadt ausgestellt.

Nach dem barrierearmen Umbau von Haus Schader zeigt die Stiftung seit 2021 wechselnde Ausstellungen in Ergänzung ihres Veranstaltungsprogramms - thematisch weit gefächert von geschlechtergerechtem Design, Stadtentwicklung, Digitalisierung und Wald, bis hin zum Unwort des Jahres und nun ab September 2023 „BehindART“, Kunst von Menschen mit Beeinträchtigungen.

Im ersten Halbjahr 2023 waren Perspektiven auf das Unwort des Jahres 2022 „Klimateroristen“ zu erleben. Die Jury-Entscheidung der sprachkritischen Aktion visualisieren und kommentieren neun Darmstädter Fotograf*innen des Vereins Unwort Bilder e.V. alljährlich. Die Arbeiten konnten wir zum zweiten Mal nach 2019 in der Schader-Galerie zeigen. Gesprächsrunden und Führungen brachten unsere Gäste ins Nachdenken, wie Sprache verrohen und eskalieren kann. Die differenzierten fotografischen Positionen waren immer wieder Anlass zum engagierten Dialog.

Ab dem 28. September präsentieren wir „Mischmasch. Unsere Kunst - unsere Wirklichkeit“. In der Schader-Galerie sehen Sie phantastische Farben und Formen, und wieder möchten wir mit Ihnen ins Gespräch kommen. Über künstlerische Perspektiven, Positionen und Methoden, Blicke auf die Welt, auch darüber, wie Menschen in ihrer Kreativität behindert werden. Über Relevantes, Schönes und sozialpolitisch Herausforderndes. Damit erschließt diese BehindART-Ausstellung eine weitere Perspektive unseres Jahresthemas „Balancen“ - herzlich willkommen!

ALEXANDER
GEMEINHARDT

Vorstand der
Schader-Stiftung





SCHADER- PREIS 2023

Träger des Schader-Preises 2023 ist Steffen Mau, Professor für Makrosoziologie an der Humboldt-Universität zu Berlin. In einem Festakt wurde dem Sozialwissenschaftler die Auszeichnung im Juni 2023 verliehen. „Wenn es den Schader-Preis – glücklicherweise – nicht schon längst geben würde, lieber Herr Professor Mau, man müsste ihn für Sie eigentlich erfinden. Denn Ihr wissenschaftliches Engagement ist quasi kongruent zu dem, was mit dem Schader-Preis gewürdigt werden soll“, so Regierungspräsidentin Brigitte Lindscheid in ihrem Grußwort.

Mit dem Schader-Preis werden Gesellschaftswissenschaftler*innen geehrt, die aufgrund ihrer wegweisenden wissenschaftlichen Arbeit und durch ihr vorbildliches Engagement im Dialog mit der Praxis einen Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Probleme geleistet haben. „Mit Steffen Mau zeichnen wir einen der originellsten Soziologen in Deutschland aus. Seine Arbeiten bestechen durch theoretische Innovationen und empirische Originalität“, begründete die Sprecherin des Senats Nicole Deitelhoff, Direktorin am Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, die Entscheidung des Senats.

Die Laudatio auf Steffen Mau hielt Manuel Hartung, Vorsitzender des Vorstands der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius. ►

GESELLSCHAFT IM STREIT. WAS IST DRAN AN DER POLARISIERUNGSTHESE?

Wenn heutzutage in der Öffentlichkeit über die Lage der Gesellschaft nachgedacht wird, ist die Spaltungsdiagnose zumeist nicht weit. Immer wieder kann man von den zementierten Spaltungen, dem neuen Kulturkampf oder dem „großen Graben“ hören und lesen.

► Lagerbildung allerorten, die Konsensressourcen scheinen aufgezehrt. Kosmopoliten etwa plädierten für offene Grenzen, setzten auf Menschenrechte, supranationale Integration und Universalismus, seien tolerant gegenüber diversen Lebensformen sowie Multikulturalismus und stünden für den Schutz der Umwelt ein, während diejenigen im kommunitaristischen Lager ein traditionalistisches Weltbild pflegten, Vorbehalte gegenüber Zuwanderung hätten, alten Rollenbildern anhängen und ein ethno-nationalistisches Verständnis von Zugehörigkeit besäßen.

Begibt man sich auf empirische Spurensuche, stellt sich die Lage weniger eindeutig dar. Im Zeitverlauf findet sich für die Bundesrepublik kaum Evidenz für eine grundlegende ideologische Polarisierung, wie Thomas Lux, Linus Westheuser und ich in unserem aktuellen Buch „Triggerpunkte. Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft“ (Suhkamp 2023) zeigen. Schaut man auf die Einstellungen zur Migrationsfrage etwa, so sind die Muster der Veränderung über die Zeit viel differenzierter als die Polarisierungsthese vermuten lässt. Ein klarer Polarisierungstrend ist hier nicht erkennbar. Auch eine klare Lagerbildung ist nicht aufzuspüren. Alltagsklischees von abgehobenen Großstadt-hipstern und konservativen Landeiern erfreuen sich zwar einiger Beliebtheit, doch überzeichnen sie die Kontraste. Oft haben Befragte keine starken Meinungen, nicht selten vermischen sich Positionen, die aus einer politischen Vorstel-



Der Stifter Alois M. Schader mit dem Preisträger

lung von „Weltbildern“ oder Ideologien nicht optimal zueinander passen. Wie unsere Daten zeigen, gibt es viel mehr Menschen mit idiosynkratischen, auch oft mittigen Einstellungsmustern, als es Konfliktkarten mit allzu sauber gezogenen Frontverläufen glauben machen.

POLITISIERUNG OHNE POLARISIERUNG

Doch wenn all dem so ist, mag man fragen, warum ist dann die gefühlte Polarisierung so hoch wie sie ist? Wir argumentieren, dass der Anschein intensiver Konflikte dem Befund einer nicht polarisierten Meinungslandschaft nicht widerspricht. Die Einstellungen driften nicht auseinander, es kommt aber zu einer veränderten Politisierung an den Rändern der Einstellungsverteilung, die sich auf die Konflikt-dynamik auswirkt. Wir diagnostizieren neue Formen der Politisierung und der Aufladung gesellschaftspolitischer Streit-



Der Preisträger Steffen Mau mit der Sprecherin des Senats, Nicole Deitelhoff (li.), dem Ehepaar Schader und dem Laudator Manuel Hartung

punkte, die stark über die Ränder des Meinungsspektrums laufen. Die gesellschaftlichen Ränder haben an Diskursdominanz gewonnen, die breite Mitte erscheint hingegen leiser, fast abgedimmt, was mit der Entideologisierung dieser Positionen zu tun hat. So entsteht fast automatisch der Eindruck, die Gesellschaft als Ganzes sei zerrissen oder in große Lager aufgeteilt.

Es kommt also zu einer Politisierung ohne Polarisierung, die mit drei Entwicklungen im Zusammenhang steht: Da ist zum einen die Bündelung einer Vielzahl von Konfliktthemen – beispielsweise Klima, Migration und Diversität – durch ein nunmehr symmetrisches Duo antagonistischer Parteien: AfD und Grüne. Zum Zweiten gewinnen auf Zuspitzung setzende Konfliktakteure an Bedeutung. Wer an bestimmten Social-Media-Blasen teilnimmt oder abends fernsieht, der assoziiert mit dem Stichwort „gesellschaftlicher Konflikt“ vielleicht den erbitterten Kampf um die sogenannte Cancel Culture oder Klebeaktionen der Letzten Generation. Sie alle stehen für neue Formen politischer Kommunikation, die von zahlenmäßig meist eher kleinen Akteursgruppen an den Rändern der Konfliktarenen ausgehen, die sich aber aufgrund ihrer Lautstärke und Zuspitzung besonders gut in die Aufmerksamkeitsökonomie der Medien einfügen. Drittens

gibt es eine besorgniserregendere Radikalisierung rechter Akteure. Diesen gelingt es häufig, Themen mit einer Rahmung und Anspitzung in die Debatte einzuspeisen, die Menschen bis weit in die Mitte der Gesellschaft aufstachelt. Dabei kann es zu einer Normalisierung eines bestimmten politischen Vokabulars und damit verbundener politischer Positionen kommen. Noch sind wir nicht dort und es gibt Gründe zur Gelassenheit, aber wohin wir uns bewegen, hängt wesentlich von den politischen Akteuren selbst ab. Von daher dürfen uns die Beschreibungen nicht verleiten, die Dynamik und auch die Gefahr eskalierender Konflikte kleinzureden. Dass wir keine polarisierte Gesellschaft sind, schließt nicht aus, dass wir eine werden können.

**WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/
PREIS-2023**

AUSZUG AUS DEM VORTRAG DES
PREISTRÄGERS; DER TEXT IN DER
UNGEKÜRZTEN FASSUNG IST
ERSCHIENEN IN
**KURSBUCH 215 -
SOZIALE KONFLIKTZONEN**

PAARHUFER UND FREUDENFREUDE

LAUDATIO AUF STEFFEN MAU

Forschung - Dialog - Gesellschaftsveränderung. In all diesen Dimensionen hat die Schader-Stiftung einen wirklich herausragenden Menschen ausgezeichnet, so Laudator Manuel Hartung, Vorstandsvorsitzender der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius.

► In Ihrem Aufsatz „Kamel oder Dromedar? Zur Diagnose der gesellschaftlichen Polarisierung“ beschreiben Sie, wie die Vorstellung einer Polarisierung die Gesellschaft in zwei quasi gegensätzliche Lager teilt – und finden dafür ein wirklich besonderes Bild: „Man könnte eine solche Gesellschaft als Kamelrücken beschreiben – zwischen den aufragenden Höckern ein trennendes Tal unüberbrückbarer Unterschiede. Die zerstrittene und polarisierte Gesellschaft ist die Kamelgesellschaft, die harmonische und wohlintegrierte hingegen die Dromedargesellschaft. Bei ihr sind soziale Positionen, Mentalitäten und Einstellungen wie bei einer Gaußschen Glockenkurve normalverteilt; die Silhouette des Dromedarrückens formt einen großen Bogen.“

Mit Ihrem Text räumen Sie mit einer ganzen Reihe von Grundannahmen auf: Mit der großen historischen Spaltungsdiagnose, nach der Widersprüche und Klassengegensätze in einen Kampf münden würden; mit der Annahme sehr vieler politischer Reden und politischer Programmatiken; auch vieler, das muss man sagen, vieler Stiftungsprojekte, mit dem Hinweis auf Ergebnisse, die uns auch immer wieder beschäftigen, gerade in diesen Tagen. Sie geben in Ihrem Text folgendes Fazit: „Die Pufferzone der Gesellschaft – man könnte auch sagen: die Welt des Dazwischen – ist weitaus größer als die polarisierten Fraktionen.“

Lieber Steffen Mau, selbst Menschen, die nicht an Zahlenmystik glauben, werden Ihrem Geburtstag etwas Besonderes abgewinnen können. Sie wurden am 31. Oktober 1968 geboren. Am Reformationstag des Revolutionsjahres. 31. Oktober – der Tag der 95 Thesen. 1968 – das Jahr der

Veränderungen in Ost wie in West, manchmal kurzzeitig, manchmal langandauernd, Dubček und Dutschke. Und vielleicht ist das ein gutes Omen für jemanden, der gesellschaftliche Veränderungen beobachtet.

Es gibt allerdings etwas, über das kein Lebenslauf Auskunft gibt. Eine positive Eigenschaft, die Sie besonders auszeichnet: Dass sich jeder freut, wenn man von Ihrem Werk erzählt. Von Juli Fraga in der New York Times habe ich ein neues deutsches Wort gelernt: „Freudenfreude“, „the bliss we feel when someone else succeeds“. Wenn es um Sie geht, lieber Steffen Mau, dann empfinde ich Freudenfreude: über Ihren Erfolg, über die Auszeichnung, die Sie gleich empfangen, über die Thesen und Ideen, mit denen Sie Politik und Gesellschaft bereichern. Und Vorfreudenfreude auf all die Ideen und Studien, mit denen Sie Wissenschaft und Gesellschaft bereichern werden.

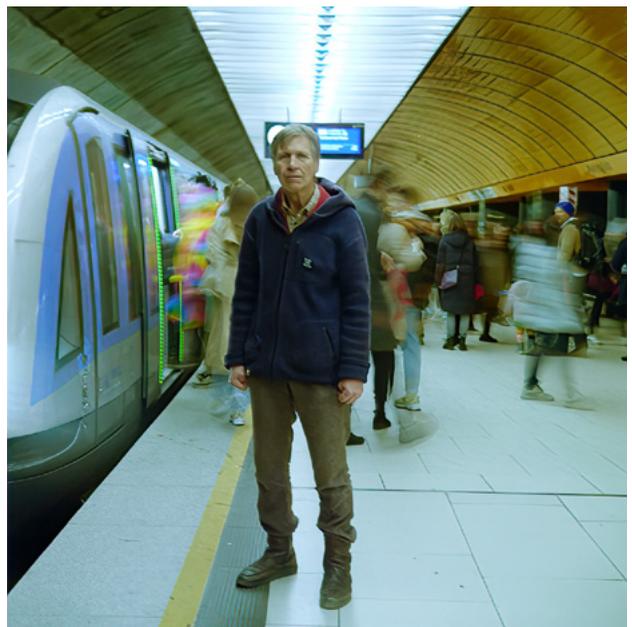
TEXT IN DER UNGEKÜRZTEN FASSUNG:
WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/
PREIS-2023



PROF. MANUEL
HARTUNG
Vorstandsvorsitzender der
ZEIT-Stiftung Ebelin und
Gerd Bucerius

KLIMATERRORISTEN: AUSSTELLUNG ZUM UNWORT DES JAHRES

„Klimaterroristen“ wurde von der sprachkritischen Aktion zum Unwort des Jahres 2022 gekürt, weil der Begriff aus Sicht der Jury Umweltaktivist*innen „diffamiert und kriminalisiert“. Ihre ganz persönlichen Positionen zu diesem Ausdruck, den damit bezeichneten Menschen und den Formen, die Klimaaktivismus annehmen kann und sollte, drücken neun Darmstädter Fotograf*innen in jeweils einem Bild-Paar aus, diesmal von Februar bis August 2023 in der Schader-Galerie. ►



Nouki zeigt Ernst: Einmal in „Fiktion“ auf dem als Ort des Terrors bekannten Balkon des Olympischen Dorfs in der Münchener Collonnysstraße, einmal in seiner „Realität“, denn Ernst (70) ist nach eigener Aussage „Klimaterrorist“.



► Gemeinsam mit den Künstler*innen, die seit 2005 in jedem Jahr das ausgewählte Unwort fotografisch interpretieren, stellte die Schader-Stiftung ein Programm rund um die Arbeiten zusammen. Die Vernissage am 23. März 2023, ebenso Führungen für verschiedene Gruppen wie auch Diskussionsrunden boten – gemeinsam mit beteiligten Expert*innen aus Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft – Gelegenheit für eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Fragen, die das Unwort aufwirft.

Im März 2022 erschien eine Folge unseres Podcasts „In guter Gesellschaft“ mit den Gesprächspartnern Albrecht Haag und Andreas Zierhut, Unwort Bilder e.V., zum Thema: „Wie fotografiert man ein Unwort?“ Die Episode ist auf unserer Webseite und allen gängigen Plattformen zu hören.

Julia Essl: Wie bedrohlich und wie radikal sind die Aktionen der Klimaterroristen tatsächlich? Wird es eine Entwicklung geben oder spielt sich die Bedrohung in der Wahrnehmung ab?

WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/PODCAST
WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/UNWORT



WWW.UNWORT-BILDER.DE

Mit freundlicher Unterstützung der



ANNA-LENA TREITZ
 ehem. Wissenschaftliche
 Mitarbeiterin der Schader-
 Stiftung

DAVON GEHT DIE WELT NICHT UNTER! **KLIMATERRORISTEN, KLIMA-** **KOMMUNIKATION UND APOKALYPSE**

► Das Unwort des Jahres 2022 – Klimaterroristen – hat Folgen für die Klimakommunikation. „Die Forderungen der Klimaaktivist:innen, die Klimakrise durch wirksame politische Maßnahmen zu bewältigen, treten im öffentlichen Diskurs [durch die Bezeichnung] ebenso in den Hintergrund wie die globale Bedrohung durch den Klimawandel“, so die Unwort-Jury. Und diese Bedrohung ist existenziell: Der letzte Bericht des Weltklimarates IPCC hat Anfang 2023 eine drastische Prognose beschrieben, doch eine lebenswerte Zukunft für alle sei noch im Bereich des Möglichen, eine „Klima-Apokalypse“ ist noch vermeidbar, wie die Presse titelte.

Doch wie kommuniziert man dazu? Erst kürzlich mahnte Jim Skea, der neue Vorsitzende des IPCC, eine positive Klima-Kommunikation an: „Wenn man ständig nur die Botschaft aussendet, dass wir alle dem Untergang geweiht sind, dann lähmt das die Menschen und hält sie davon ab, die nötigen Maßnahmen zu ergreifen.“

Andererseits verwenden Forderungen nach politischen Maßnahmen drastische Formulierungen – mit Verweis auf die lange Geschichte wirkungsloser Vereinbarungen und ausbleibender Maßnahmen. Am bekanntesten ist vielleicht das Zitat von Greta Thunberg aus dem Jahr 2019: „Ich will, dass ihr in Panik geratet“ (an untätige Entscheidungsträger gerichtet, und nicht als allgemeine Forderung nach mehr Panik, wie oft fälschlicherweise dargestellt). Und aktivistische Gruppierungen tragen das mögliche Ende der Welt bereits im Namen: „Extinction Rebellion“ oder „Letzte Generation“.

HOFFNUNG AUF EINER UNBEWOHNBAREN ERDE?

Die Kontroverse ist nicht neu. David Wallace-Wells entfachte in seinem Artikel „The Uninhabitable Earth“ im Jahr 2017 eine Debatte über Klimawandel und „Doomism“ – Untergangsstimmung. Aber sowohl reiner Optimismus als auch Pessimismus sind letztlich beides passive Positionen. Ersterer vertraut darauf, dass sich die Dinge schon regeln

werden, letzterer sagt, dass wir ohnehin nichts tun können. Die in der positiven Kommunikation adressierte Hoffnung kann damit als aktivistische Haltung verstanden werden.

Die Frage ist jedoch nicht, ob man hoffen sollte oder nicht, sondern worauf, wie Tommy Lynch argumentiert. Und über wessen Hoffnungen wir sprechen. Wie Rob Nixon in „Langsame Gewalt und der Umweltschutz der Armen“ argumentiert, sollten wir jenen zuhören, die bereits unmittelbar vom Klimawandel betroffen sind. Dabei wird eine ganz andere Dringlichkeit offenbar als in den genauso wohlmeinenden wie wohlhabenden westlichen akademischen Milieus.

ANGST ALLEINE FÜHRT NICHT WEITER

Daneben stellt sich auch die empirische Frage, welche psychologischen Auswirkungen apokalyptische Verweise in der Klimakommunikation haben. Bereits 2009 kam eine experimentelle Studie zu dem Schluss: Dramatische, schockierende Darstellungen des Klimawandels können die Aufmerksamkeit der Menschen auf das Thema lenken. Aber, wie auch als Titel für die Publikation gewählt wurde: Mit Angst ist es nicht getan – sie kann auch das Gefühl vermitteln, hilflos und überfordert zu sein. Auch spätere Forschung bestätigt dieses ambivalente Bild: beide Effekte sind vorhanden, aber es lässt sich bisher kein eindeutiger Schluss treffen, weder für noch gegen die Wirksamkeit von Furchtappellen in der Klimakommunikation.

WERTURTEILSFREI ODER NICHT – ABER SYMBOLKRÄFTIG

In der Debatte zum Klimaaktivismus und dessen engen Wissenschaftsbezügen, bis hin zur szientistisch anmutenden Forderung „Follow the Science!“, spiegelt sich die alte Debatte um die Werturteilsfreiheit der Wissenschaft wider, wie sie schon Max Weber geführt hat. Auch wenn es in den heu-



„5 vor 12“ titelt Jens Steingässer. Wie reagieren wir auf den drohenden Untergang? Geben wir uns hin oder schreien wir auf, wenn das Wasser stetig steigt?

tigen Diskussionen nicht mehr nur um die Frage geht, ob und wie (politische) Handlungsempfehlungen zulässig sind, sondern ob Wissenschaftler:innen in dieser Rolle selbst aktivistisch tätig werden dürfen, gar wie bei „Scientist Rebellion“ mit der Teilnahme an Blockade-Aktionen.

Jenseits der normativen Bewertung dieses Vorgehens lässt sich aus Kommunikationsperspektive ein interessanter Aspekt hervorheben: Wie sich schon in den frühen Aktionen von beispielsweise Greenpeace gezeigt hat: spektakuläre Protestaktionen erzeugen Bilder, die im medialen und politischen Diskurs hängenbleiben – oft wichtiger als die unmittelbare Wirkung. So wie die Bilder mit schwarzer Farbe verschmierter Aktivist:innen, die an ikonische Motive ölverschmierter Vögel erinnern. Derartige Symbole können als Anknüpfungspunkte für Debatten dienen – auch wenn die Herausforderung besteht, dass die Diskussion über die Aktionsform diese nicht überschatten, wie die Unwort-Jury bereits anmerkte.

Ein Symbol, das dies in einem gesetzteren Wissenschafts- und Politik-Umfeld schon länger tut, ist die „Doomsday Clock“, die neben der existenziellen Bedrohung durch Atomkriege auch seit 2007 den Klimawandel in der Risikobe-

trachtung berücksichtigt. Trotz der vergleichsweise wenig krawallträchtigen Form wird auch hier öfters unwissenschaftlicher Aktivismus vorgeworfen. Gegenwärtig steht die Uhr übrigens bei „90 seconds to midnight“.

AUSZUG AUS DEM VORTRAG ZUR
VERNISSAGE DER AUSSTELLUNG „KLIMA-
TERRORISTEN“ AM 23. MÄRZ 2023;
DER TEXT MIT NACHWEISEN:
WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/UNWORT



PHILIPP SCHRÖGEL
Akademischer Mitarbeiter
am Käte Hamburger Kolleg
für Apokalyptische und
Postapokalyptische Studien
(CAPAS) Heidelberg

LOKALE ÖKONOMIE & COMMONS

Sind Projekte des Commoning eine Chance für einen zukunftsorientierten sozial-ökologischen Wandel in Kommunen? Lassen sie sich mit der lokalen Ökonomie verbinden? Oder stehen sich die Konzepte des Commoning einerseits und die klassische Wirtschaftsweise vor Ort andererseits unversöhnlich gegenüber?



► In vielen Städten finden sich gemeinschaftliche Wohnprojekte. Mancherorts kooperieren Stadtbewohner*innen mit landwirtschaftlichen Betrieben und vereinbaren eine „SoLaWi“: eine solidarische Landwirtschaft, in der Risiken und Erträge geteilt werden. Aus dem einen oder anderen abgelegenen Gehöft schafft eine Gruppe von Engagierten ein Refugium, das zum Wohnen, sich Fortbilden, für gemeinsame Vorhaben genutzt wird. Solche Projekte werden von kooperativen Gemeinschaften mit viel Einsatz, sich ständig steigendem Knowhow und einem großen Interesse an Langfristigkeit aufgebaut und erhalten.

COMMONING

Diese Projekte verstehen sich oftmals als Aktivitäten des Commoning: So werden selbstorganisierte Prozesse des bedürfnisorientierten Produzierens, Verwaltens, Pflegens, Nutzens und Gebrauchens bezeichnet. Zentral sind dabei das soziale Miteinander, die Verwaltung durch Gleichrangige und das Ziel eines sorgenden und selbstbestimmten Wirtschaftens. Ihre wachsende Verbreitung und Bekanntheit zeigen, dass deren Anziehungskraft einerseits und Potenzial zur Bedürfnisbefriedigung andererseits nicht unterschätzt werden sollten.

Bisher gibt es wenig offizielle Kooperation zwischen Kommunen und Commoning-Projekten. Liegt das an wechselseitigen Vorbehalten und unterschiedlichen Lebensanschauungen? Hängt es mit der Denk- und Arbeitsweise in den Commoning-Projekten zusammen, die sich nicht an üblichen Logiken orientiert?

LOKALE ÖKONOMIE

Wenn man einen Blick auf die Anliegen der lokalen Ökonomie wirft, liegt eine Zusammenarbeit von kommunalen Akteur*innen, gleich ob aus Verwaltung, Politik oder örtlichen Unternehmen, mit Commoning-Gruppen nahe. Lokale Ökonomie zielt auf eine größere wirtschaftliche Unabhängigkeit von globalen und nationalen Einflüssen und somit eine stärkere Resilienz. Die Bedarfe im Gemeinwesen werden mit den Potenzialen vor Ort verbunden. Kreislaufökonomie und die Gründung kooperativer Betriebe oder Verbände sind gewünschte Ergebnisse. Trotzdem muss man suchen, um Beispiele von strukturell etablierten Kooperationen zwischen öffentlicher Hand beziehungsweise Unternehmen und Commoning-Projekten zu finden.

Gemeinsam mit mehreren Landesstiftungen im Heinrich-Böll-Stiftungsverbund, dem Commons-Institut e.V. und dem Ecoloc Institut für lokale Ökonomie führt die Schader-Stiftung die Veranstaltungsreihe „Lokale Ökonomie & Commons“ durch. Am 5. Mai 2023 fand ein Symposium aus der Sicht des Commoning statt, am 3. Juli eine Tagung aus der Perspektive von Wissenschaft und Forschung. Wir fragten: Wie lässt sich die klassische Art des kommunalen Entscheidens und Wirtschaftens verbinden mit den zwar auf altem Erfahrungswissen basierenden, aber modernen Konzepten des Commoning? Wie hilfreich sind Praktiken des Commoning für die Gestaltung von Wandel hin zu einer nachhaltigen Zukunft in den Kommunen vor Ort? Welche Hemmnisse stehen der Realisierung dieser nachhaltigen Wirtschaftsweise entgegen?

VERNETZUNG STÄRKEN

Passend zur gewünschten Vernetzung der verschiedenen Zielgruppen fand sich eine bunt gemischte Runde, die sich austauschte und – wie von der Veranstaltergemeinschaft beabsichtigt und erhofft – auch gleich in Networking übte. Fragen verschiedener Art wurden diskutiert, etwa solche, die sich auf die Arbeitsweise in Commoning-Projekten beziehen: Wie kann die Verbindlichkeit in Commons-Projekten auf freiwilliger Basis erhöht werden, um die nötige Zuver-

lässigkeit bei dringenden Aufgaben zu gewährleisten? Wie tragen sich Menschen in Commons-Projekten finanziell, wenn Förderungen auslaufen und die Produktionskosten (noch) nicht am Markt wettbewerbsfähig sind?

Ebenso ging es um Fragen zur näheren oder fernerer Zukunft: Wie kann Commoning als neuer Weg des Wirtschaftens in der Breite gestärkt werden? Zielt die Vision am Ende auf einen öko-sozialistischen Staat, eine Commons-Gesellschaft oder eine neo-liberale Öko-Gesellschaft mit Commons-Public-Partnerschaften?

Im Jahr 2024 wird die Fortführung der Veranstaltungsreihe die Perspektive von kommunaler Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft einnehmen. Wie bei den Veranstaltungen zuvor sind zugleich die jeweils anderen Zielgruppen angesprochen und eingeladen, also die Aktiven in Commoning-Projekten und Wissenschaftler*innen. Dann werden wir fragen, wie es konkret um die Verbindung von lokaler Ökonomie und Commoning steht. Welche Herausforderungen und reale Chancen der lokalen und regionalen Entwicklung zeigen sich?

WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/
LOKALE-OEKONOMIEN-COMMONS

HEINRICH BÖLL STIFTUNG
STIFTUNGSVERBUND



eco • loc
DIE KRAFT DER
LOKALEN ÖKONOMIE



DR. KIRSTEN MENSCH
Wissenschaftliche Referentin
der Schader-Stiftung

DARMSTÄDTER TAGE DER TRANS- FORMATION 2023



Bei den Darmstädter Tagen der Transformation 2023 diskutierten Fachbesucher*innen und Interessierte über die Umsetzung der sozial-ökologischen Transformation durch kleine und mittlere Unternehmen. Biodiversität und Klimaanpassung, Kreislaufwirtschaft, Energiewende, nachhaltige Finanzierung und viele weitere Themen standen auf dem Programm.

► Wie sieht nachhaltige Unternehmensführung aus? Welchen Hebel haben Fach- und Führungskräfte, um die Energiewende aktiv mitzugestalten? Welche Unternehmenskultur unterstützt nachhaltige Entwicklung? Wie lassen sich Rechenzentren nachhaltiger betreiben? Können Unternehmen wachstumsunabhängig werden? Welche Möglichkeiten gibt es, um öffentliche und gewerbliche Flächen klimaanpassung und biodivers umzugestalten? Wie kann die regionale Klimawende finanziert werden? Wie entsteht eine kreislauffähige Gesellschaft?

Zu den fünften Darmstädter Tagen der Transformation (DTdT23) lud die Schader-Stiftung gemeinsam mit der Hochschule Darmstadt und der Industrie- und Handelskammer Darmstadt Rhein Main Neckar vom 12. bis 16. Juni 2023 auf den Schader-Campus zum Dialog über die sozial-ökologische Transformation ein. In diesem Jahr stand die Umsetzung des Wandels durch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Fokus. Angeboten wurden 15 Workshops, Dialogforen, Planspiele und Podiumsdiskussionen für Interessierte aus KMU, Verbänden, Gewerkschaften, Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft.

Die DTdT23 boten eine Plattform für Diskussion und Vernetzung wie auch für innovative Ideen, Methoden und Praxisbeispiele, um KMU aus allen Bereichen auf ihrem Transformationspfad zu begleiten. Im Dialog untereinander sowie mit Wissenschaft, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Politik und Verwaltung konnten sich KMU sektoren- und disziplinübergreifend austauschen. Zukunftsweisende Lösungsansätze werden den KMU konkret bei der Umsetzung von sozial und ökologisch angepassten Maßnahmen dienen. Zugleich erhielten Teilnehmende aus der Wissenschaft Einblick in aktuelle ökonomische Fragen sowie die Gelegenheit, Projekte aus der transformativen und transdisziplinären Forschung vorzustellen und mit Praxisakteuren zu erörtern.

Beim Dialogforum „Nachhaltige Rechenzentren – Ökostrom, Abwärme und die Rolle der Kommunen“ drehte sich alles um die Klimabilanz von Rechenzentren. Deren Bau und Betrieb sind ressourcenintensiv. Die entstehende Abwärme muss durch Kühlung abgeführt werden. Wie geht das energieeffizient und umweltverträglich? Lässt sich die Abwärme nutzen? Neben Vorträgen von Expert*innen der Lokalen Agenda 21 der Stadt Offenbach am Main, des BUND und verschiedener Unternehmen sprach die Hessische Ministerin für Digitale Strategien und Entwicklung, Prof. Dr. Kristina Sinemus, zur kommunalen Planung von Rechenzentren und diskutierte mit den Initiativen.



„Die regionale Klimawende finanzieren“: Interaktiver Workshop zu Fragen der Finanzierung der sozial-ökologischen Transformation

Beim „Utopischen Stadtspaziergang“ mit der Agentur quäntchen + glück zeigten die Teilnehmenden anhand konkreter Beispiele Möglichkeiten nachhaltigen Wandels in Darmstadt auf und fragten, wie sich das Vorgehen auf andere Orte übertragen lässt.

Zum Kamingespräch „Kommunikation bei gewerblicher Flächenentwicklung: Zwischen Konsens und Dissens verschiedener Anspruchsgruppen“ lud die Schader-Stiftung gemeinsam mit der IHK Darmstadt Rhein Main Neckar und der Technischen Universität Darmstadt Akteur*innen aus Wirtschaft, Verwaltung, Politik, Umweltschutzorganisationen und Bürgerinitiativen ein, die im Planungsprozess von Gewerbegebietserweiterungen unterschiedliche Perspektiven vertreten. Die Runde tauschte sich in vertraulichem Rahmen



Die Hessische Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung Prof. Dr. Kristina Sinemus, ehemalige IHK-Präsidentin, nimmt mit dem Geschäftsführenden Vorstand Alexander Gemeinhardt am Dialogforum „Digitale Rechenzentren“ teil.

Welche Rolle spielt Design auf dem Weg zu einer kreislauffähigen Gesellschaft? Dazu diskutierten Kreislauf-Expert*innen aus Design, Wirtschaft und Wissenschaft miteinander sowie mit dem Publikum am AGORA Round Table: „Design für eine kreislauffähige Gesellschaft – Im Dialog zur Gestaltung der Transformation“, eine gemeinsame Gesprächsrunde von Hessen Design e.V. und Schader-Stiftung. Themen waren unter anderem die Herausforderungen der Kreislaufwirtschaft wie Verpackungen, Materialauswahl und Abfallwirtschaft, aber auch alternative Konzepte und Denksätze.

Unternehmen und Bankwirtschaft setzten sich damit auseinander, wie Veränderung wirtschaftlich zu gestalten ist: „Die regionale Klimawende finanzieren“ beschäftigte den Forschungsverbund Sustainable Finance and Climate Protection mit der Hochschule Darmstadt und den Universitäten Göttingen, Osnabrück und Paderborn.

über Ziele, Bedenken und Ängste der Beteiligten aus, um den gegenseitigen Standpunkt besser zu verstehen. Am Ende des Gesprächs einigten sich die Teilnehmenden darauf, dieses sehr fruchtbare Format fortzuführen und bei einem weiteren Treffen gemeinsame Positionen zu finden.

Während der Mittagspausen konnten die Teilnehmenden an mehreren Tagen das Angebot nutzen, in der Schader-Galerie die Fotoausstellung zum Unwort des Jahres 2022 „Klimaterroristen“ bei einer Führung durch die Fotograf*innen zu besichtigen.

Am AGORA Round Table geht es um die Rolle von Design auf dem Weg zu einer kreislauffähigen Gesellschaft.



DTDT: SEIT 2019 DIE KONFERENZ- WOCHE ZUR SOZIAL-ÖKO- LOGISCHEN TRANSFORMATION

Die Schader-Stiftung veranstaltet seit 2019 die DTdT jährlich als mehrtägige Konferenz zu Themen der sozial-ökologischen Transformation auf dem Schader-Campus in Darmstadt. 2021 und 2022 wurden die DTdT im Rahmen des Projekts „Systeminnovation für Nachhaltige Entwicklung (s:ne)“ der Hochschule Darmstadt ausgerichtet.

FÖRDERUNG UND KOOPERATION DER DTDT23

Die Darmstädter Tage der Transformation werden von 2023 bis 2025 durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert. Sie finden in Kooperation mit der Hochschule Darmstadt und der Industrie- und Handelskammer Darmstadt Rhein-Main-Neckar sowie mit Unterstützung der Schmid Stiftung (Heidelberg) statt.

PARTNER*INNEN DER DTDT23:

BUND Landesverband Hessen e.V., Deutscher Gewerkschaftsbund, Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE, Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit (RIFS) – Helmholtz-Zentrum Potsdam, HEAG Holding AG, Heinrich-Böll-Stiftung Hessen, Hessen Design e.V., Hochschule Bochum, Hochschule Darmstadt - European University of Technology, Hochschule Fulda, IG Metall Darmstadt, IHK Darmstadt Rhein Main Neckar, ImmerBunt GmbH, Leuphana Universität Lüneburg - Centre for Sustainability Management (CSM), IU Internationale Hochschule, Lokale Agenda 21 der Stadt Offenbach am Main, Lust auf besser leben gGmbH, Mittelstand-Digital Zentrum Zukunftskultur der h_da, NELA e.V., Pädagogische Hochschule Freiburg, SRH Hochschule Heidelberg, Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen SOFI, Technische Universität Darmstadt, quäntchen + glück GmbH & Co. KG, UPJ e.V. Netzwerk für Corporate Citizenship und Corporate Social Responsibility, Vollaunom Kollektiv, Universität Osnabrück, Universität Paderborn, WifOR Institute, Zentrum für Nachhaltige Wirtschafts- und Unternehmenspolitik (ZNWU) an der Hochschule Darmstadt.

Die 6. Darmstädter Tage der Transformation (DTdT24) finden von 15. bis 19. April 2024 statt. Der Call for Conferences ist noch bis Montag, 16. Oktober 2023 offen (dazu mehr auf Seite 24).

WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/DTDT23
WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/DTDT24

In Kooperation mit:



TATIANA SOTO
BERMUDEZ
Wissenschaftliche Referentin
der Schader-Stiftung

PROJEKTE 2023/2024

Die Schader-Stiftung fördert seit 35 Jahren die Gesellschaftswissenschaften mit dem Anliegen, den Praxisbezug der Gesellschaftswissenschaften und deren Dialog mit der Praxis zu stärken. Zu diesem Zweck stellt die Schader-Stiftung den Schader-Campus in Darmstadt zur Verfügung und begleitet die Dialogprojekte als Ermöglicherin, Vermittlerin und Moderatorin.

Schwerpunkte der Förderung setzen jeweils die Themen des Großen Konvents der Schader-Stiftung, aktuell „Balancen“ als Konventsthema 2022/23 und „Willkommen in meiner Wirklichkeit“ als Konventsthema 2023/24. Hierzu sind Anregungen und Anträge besonders erwünscht.

Ausführliche Dokumentationen der hier in Auswahl vorgestellten Veranstaltungen finden sich unter www.schader-stiftung.de

KULTURELLER SALON

► Welche Antworten kann Kultur auf Fragen nach Teilhabe und Identität geben? Im Rahmen des Kulturellen Salons lädt die Schader-Stiftung in Kooperation mit der Hochschule Darmstadt Kulturschaffende der Vielfaltsgesellschaft ein.

Der Film-Essay „Liebe, D-Mark und Tod – Aşk, Mark ve Ölüm“ des Regisseurs Cem Kaya, der die türkische Musikkultur der ersten Generation von „Gastarbeiter*innen“ in den Fokus rückt und in Deutschland im vergangenen Jahr große Resonanz in den Kinos hatte, war am 25. Mai 2023 im Rahmen des Salons zu sehen und wurde mit dem Regisseur diskutiert. Popkultur diene Arbeitsmigrant*innen von Beginn an als Ventil, um mit negativen Belastungen wie Heimweh und ausbeuterischen Bedingungen schwerer körperlicher Arbeit, auch mit fehlender Akzeptanz und Anerkennung umzugehen. Der Film dokumentiert die Vielfältigkeit dieser migrantischen Musikszene, die in der Mehrheitsgesellschaft weitgehend unentdeckt blieb.

Die Rolle der Literatur stand am 6. Juni 2023 im Mittelpunkt. Während manche Autor*innen auf fiktionaler Ebene wandeln, inspizieren andere, wie die Schriftstellerin Ayla Işık, ganz präzise Ereignisse, persönlich Erlebtes und die Fehlentwicklungen in der eigenen Community. Mit ihr sprachen wir über ihren Roman „BeHauptet“: Was geschieht, wenn eine junge Muslima beginnt, sich kritisch mit ihrer Religion zu beschäftigen? Wie spürt sie die Widersprüche und Missstände der eigenen Identität auf?

WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/
LIEBEDMARKTOD

WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/
BEHAUPTET

73. MONETÄRER WORKSHOP

► Quantitative easing, extraordinary measures, whatever it takes, negative Zinsen, Bazooka, Next Generation EU, Doppel-Wumms und Sondervermögen Bundeswehr. Seit der globalen Finanzkrise wird die Liste neuer Phänomene in der Geld- und Fiskalpolitik immer länger. Alte „Wahrheiten“ der Geld- und Finanzpolitik und weiterer Politikfelder tragen nicht hinreichend zur Beantwortung der aufgeworfenen Fragen bei. Mit der Klimakrise und der Corona-Pandemie sowie dem Krieg der Atommacht Russland gegen die Ukraine treten Ereignisse hinzu, die die globale Ordnung unvorbereitet treffen. Das Verhältnis zwischen Markt und Staat sucht ein neues Gleichgewicht. Zudem wird verstärkt über die Abgrenzung zwischen national und international diskutiert.

Auf diesen Status quo richteten die Teilnehmenden des 73. Monetären Workshops, der am 12. und 13. Mai 2023 erneut in Kooperation zwischen der Schader-Stiftung und dem Verein Monetärer Workshop e.V. stattfand, ihren Blick. Zum Thema „Global oder national – Geld- und Fiskalpolitik suchen eine neue Balance“ trafen sich die Mitglieder des Vereins mit langjährig Teilnehmenden und jungen Finanzpolitik-Interessierten auf dem Schader-Campus. Den Hauptvortrag hielt Prof. Dr. Marcel Fratzscher, Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW). Angelehnt an das Konventsthema 2022/23 der Schader-Stiftung wurde nach möglichen „Balancen“ gesucht, während aktuelle wissenschaftliche und finanzpolitische Kontroversen zur Sprache kamen.

WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/
MONETAERERWORKSHOP

GOVERNANCE DER GEBÄUEMODERNISIERUNG

► Die Entwicklung kommunaler Gebäudebestände angehen – aber wie? Das Projekt „Governance der Gebäudemodernisierung in kleinen und mittleren hessischen Kommunen: Stand und Entwicklungsmöglichkeiten“ der Institut Wohnen und Umwelt GmbH, der Hochschule Darmstadt und der Schader-Stiftung erarbeitet gemeinsam mit Kommunen aus ganz Hessen Lösungsansätze.

Die Reduzierung von Emissionen im kommunalen Gebäudebereich ist ein elementarer Schritt hin zur Treibhaus-



gasneutralität. Maßnahmen dazu bergen allerdings auch einige Herausforderungen, denen sich (nicht nur) hessische Kommunen nun stellen müssen. Über die gut zweijährige Projektlaufzeit werden diese Hürden identifiziert, reflektiert und behandelt. Nach der Auftaktveranstaltung am 22. März 2023 startete die erste Workshopreihe im Mai. Die Kommunen hatten die Möglichkeit, sich über ihre verschiedenen Erfahrungen mit der Gebäudemodernisierung auszutauschen. Sie entwickelten zudem erste Lösungsideen für Strategien, um Modernisierungsprozesse besser zu steuern und zu beschleunigen. Im nächsten Projektschritt werden diese Lösungsansätze in den Kommunen erprobt und durch das Projektteam begleitet.

WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/
GEBAEUDEGOVERNANCE

Ein Projekt von:



Das Verbundvorhaben wird durch das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen gefördert:



NEXT QUALITY CIRCLE

► In der Veranstaltungsreihe „Next Quality Circle“ sprachen die Teilnehmenden auf Einladung des Deutschen Werkbunds und der Schader-Stiftung über unterschiedliche Vorstellungen und Begriffe von Qualität. Diskutiert wurden die ökologischen Folgen einer globalisierten Weltwirtschaft und alternative Wachstumsmodelle aus der Perspektive des Qualitätsbegriffs. Wie verhält es sich mit der Warenproduktion in einer Gesellschaft, die sowieso schon alles im Überfluss besitzt, mit der Transformationsrhetorik und dem damit verbundenen Ausmaß an gesellschaftlicher Komplexität, mit dem Gegensatz von Solidarität und Individualisierung und mit Narrativen, die unser Handeln in einer von Krisen dominierten Zeit bestimmen.

Jeder der fünf Abendtermine stand unter einem anderen Schwerpunkt: am 8. September 2022 die Sprache der Transformation und am 10. November 2022 die Wiederkehr der Großen Erzählungen. 2023 lag am 19. Januar der Fokus auf Markt und Mächten, am 25. April auf verantwortungsvoller Wertschöpfung für den Gebrauch, und am 29. Juni standen Individualisierung und Gemeinsinn im Zentrum der Debatte. Die Gesprächsreihe ist eine Kooperation der Schader-Stiftung mit der „Initiative Next Quality“, eine Zusammenarbeit von Deutscher Werkbund Hessen, der Strategic Design Agentur Iconstorm und dem Transformationsnetzwerk re:nu. Sie soll 2023/24 fortgesetzt werden.

WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/NQC



DAS NEUE WELTRAUMZEITALTER

► „Der Weltraum – unendliche Weiten“: Welche Prägekraft und Werthaltung hat dieser Auftakt zu den Serien um das Raumschiff Enterprise heute noch? Die Menschheit zieht es in den Weltraum. Allerdings nicht in „unendliche Weiten“, sondern in einen durchaus begrenzten Raum: den Orbit rund um unseren Planeten, den Mond, womöglich noch den Mars und den einen oder anderen Asteroiden innerhalb des eigenen Sonnensystems. Ziel ist oftmals die Nutzung – oder wie es der Titel des zweiten Workshops der interdisziplinär-interstellaren Reihe „Das neue Weltraumzeitalter – Das All zwischen Übernutzung und Unterbewertung“ unterstellt: die Ausplünderung. Auch militärische Erwägungen spielen schon immer eine zentrale Rolle.



Am 23. Januar 2023 diskutierten wir mit einer Gruppe, in der unter anderem Wissenschaftler*innen, Journalist*innen und Verantwortliche des Weltraumkommandos der Bundeswehr vertreten waren, wie sich Kooperation und Konkurrenz im Weltraum auswirken. Die Rolle des Alls zwischen Ausplünderung und neuer Mitwelt sondierten wir am 27. März. Ein dritter Workshop, der nach Visionen und Utopien fragt, wird am 16. Oktober 2023 folgen. Im Gegensatz zu Veranstaltungen in weltraumbezogenen Themenfeldern geht es nicht vorrangig um technische Möglichkeiten und finanzielle Erwägungen, sondern um sozialwissenschaftliche Perspektiven auf Nutzungsformen und gesellschaftliche Bedeutungen der Raumfahrt. Federführend wirken der Politologe PD Dr. Daniel Lambach für das SichTRaum-Netzwerk sowie der Soziologe Prof. Dr. Stefan Selke für das Public Science Lab der Hochschule Furtwangen mit.

WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/WELTRAUMZEITALTER

TRANSDISZIPLINÄRE FORSCHUNG: RÜCKBLICK UND PERSPEKTIVEN

► Welche Erkenntnisse lassen sich aus Erfahrungen der letzten Jahrzehnte in der transdisziplinären Nachhaltigkeitsforschung gewinnen? Welche Perspektiven ergeben sich daraus für die Rolle der Wissenschaft in gesellschaftlichen Veränderungsprozessen? Wie sieht die Zukunft der transdisziplinären Forschung aus? Am 26. Juni 2023 lud die Schader-Stiftung gemeinsam mit der Hochschule Darmstadt und dem Öko-Institut e.V. Wissenschaftler*innen der transdisziplinären Forschung aus der DACH-Region zu einem Symposium ein. In mehreren Gesprächsrunden diskutierten die Podiumsgäste über bisherige Projekte der transdisziplinären Forschung und entstandene Forschungsnetzwerke,

Methoden und gemeinsame Qualitätsstandards. Zum Abschluss hatten junge Wissenschaftler*innen die Möglichkeit, ihre Wünsche für die Zukunft der transdisziplinären Forschung zu formulieren. Das Symposium fand zu Ehren von Dr. Bettina Brohmann statt, die über 40 Jahre beim Öko-Institut, zuletzt als Forschungskordinatorin, tätig war und im Frühjahr 2023 in den Ruhestand gegangen ist.

[WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/
TD-FORSCHUNG](http://WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/TD-FORSCHUNG)

SCOOTERS, WHEELS & BOARDS

► Das Forschungsprojekt „PaEGIE – Partizipative Energietransformation“ der Technischen Universität Darmstadt und des Fraunhofer-Instituts für Graphische Datenverarbeitung (IGD) hat am Beispiel von Mobilität untersucht, wie durch digitale Tools als interaktions- und diskussionsförderndes Werkzeug die Beteiligung von Bürger*innen an Planungsprozessen verbessert werden kann. Mit Fokus auf E-Mobilität und alternativen Verkehrsmitteln wie Fahrrad, E-Bike, E-Scooter, (E-)Lastenrad und E-Moped, Formen der sogenannten Mikromobilität, wurde ein Dialog über die mobile Zukunft der Wissenschaftsstadt Darmstadt gestaltet. Der Bottom-up-Beteiligungsprozess mit innovativen Instrumenten zur visuellen Darstellung von mobilitätsplanerischen Sachverhalten diente im Rahmen von Workshops mit Bürger*innen aus Projektquartieren sowie Expert*innen der Mobilitätsplanung der Stadt Darmstadt zur Analyse des individuellen Mobilitätsverhaltens und partizipativen Mitgestaltung von Mobilitätskonzepten.



Im Rahmen der öffentlichen, hybriden Veranstaltung „Scooters, Wheels & Boards: Digitale Bürgerpartizipation zur Förderung der Mikromobilität“ mit Vorträgen und einem Podiumsgespräch am 14. März 2023 im Schader-Forum wurden die Forschungsergebnisse von PaEGIE präsentiert

und erörtert. Im Bild das eingesetzte 3D-Visualisierungstool „Smarticipate“ auf einem Multitouch-Tisch, hier im Rahmen eines der Bürgerworkshops im Sommer 2022.

WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/PAEGIE

SCHADER-RESIDENCE

► Ab dem 1. Oktober 2023 bis Ende Januar 2024 ist Rocío Guenther die dritte Fellow der Schader-Residence. Ihr Themenschwerpunkt werden journalistische Narrative der Integration und Migration sowie der Nachhaltigkeit sein. Für ein volles Jahr erhält sie das Bundeskanzler-Stipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung, ein Forschungsstipendienprogramm unter Schirmherrschaft von Bundeskanzler Olaf Scholz. Das Schader-Fellowship ergänzt dieses Programm mit der besonderen gesellschaftswissenschaftlichen Perspektive und zeigt neben der internationalen Verbindung damit auch die Kooperationsfähigkeit unter Stiftungen.

Die gebürtige Mexikanerin Rocío Guenther hat zuletzt im Büro des Bürgermeisters von San Antonio gearbeitet – der Partnerstadt der Wissenschaftsstadt Darmstadt. Von einer Darmstädter Delegationsreise nach Texas rühren auch jene Kontakte her, die nun den Aufenthalt in Darmstadt befördert haben, sowohl zur Schader-Stiftung als auch zur Stadt, denn Stadtbaurat Michael Kolmer ist ihr Host im Bundeskanzler-Stipendium.

Im Rahmen ihres Fellowship wird Rocío Guenther Veranstaltungen der Schader-Stiftung begleiten, zu Tischgesprächen über Migration, Amerikaner*innen in Rhein-Main, Journalismus und weiteren aktuellen Themen einladen und Alltag in Deutschland erleben. Aus San Antonio ist ihr der Umgang mit Welterbestätten vertraut – hier die Mathildenhöhe, dort das Fort Alamo. Aber auch Kontakte in die Wissenschaftsgesellschaft und natürlich ein Spiel beim neuen Erstligisten Darmstadt 98 stehen auf dem Programm.

Rocío Guenther folgt damit Anna-Lisa Müller und Angelina Göb, den beiden ersten Schader-Fellows. Die Ausschreibung der Residence für 2024 ist offen, wir freuen uns auf Bewerbungen.

[WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/
RESIDENCE](http://WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/RESIDENCE)



NACHRICHTEN

AUS DEM TEAM

► Viel Bewegung ist im Team der Schader-Stiftung – wir verabschieden Mitarbeitende in neue, spannende Tätigkeiten, begrüßen neue Kolleginnen und Kollegen, davon einige mit Erfahrung im Praktikum. Und zuallererst freuen wir uns mit über die Geburt von Emil – seit Sommer 2023 ist seine Mutter Verena Frühauf (Team Vermögen/Finanzen/Liegenschaften) mit ihm in Elternzeit.

► Zwei Mitarbeiterinnen aus dem eigenen „Nachwuchs“ wünschen wir alles Gute auf neuen beruflichen Wegen. Johanna Lanio absolvierte 2019 ein Praktikum im Rahmen ihres Politikwissenschafts-Studiums in der Schader-Stiftung und verantwortete seit 2021 unser Projektmanagement. In dieser Zeit absolvierte sie auch die Fortbildung zur Stiftungsmanagerin bei der Deutschen Stiftungsakademie Berlin. Im Mai 2023 wechselte sie als Projektreferentin zur Polytechnischen Gesellschaft in Frankfurt am Main. Mehr als fünf Jahre unterstützte Anna-Lena Treitz in verschiedenen Funktionen die Schader-Stiftung. Direkt aus dem Praktikum wurde sie Studentische Mitarbeiterin und war seit 2018 zuständig für den Großen und Kleinen Konvent. Damit fiel neben der Gesamtorganisation auch die Redaktion der Prolog- und Tagungs-Filme in ihre Verantwortung. Zuletzt war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin auch für die Darmstädter Tage der Transformation tätig und verlässt uns im September.

► Im Anschluss an sein Praktikum konnten wir im April 2023 auch Benjamin Stehl als Studentischen Mitarbeiter im Projektbereich gewinnen; er studiert Politikwissenschaft und Geografie an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Die Soziologiestudentin Leonie Herdel war bereits 2022 Praktikantin in der Stiftung und unterstützt seit Sommer 2023 als Studentische Mitarbeiterin das Team Vermögen/Finanzen/Liegenschaften. Dort hat am 1. September Alexandra Engel als Sachbearbeiterin begonnen, mit den Schwerpunkten Finanz- und Lohnbuchhaltung. Seit Mitte Juli versieht Kirill Uschatov

die Assistenz des Vorstands. 2019 war er Praktikant in der Schader-Stiftung und beendet derzeit sein Soziologie-Studium an der Philipps-Universität Marburg.

► Seit 1. September ist Stella Lorenz Wissenschaftliche Referentin mit dem Schwerpunkt Kommunikation. Sie hat gerade ihre Promotion in Medienkulturwissenschaft an der Universität Freiburg zum Thema „Neue journalistische Erzählformen für Nachhaltigkeit in Printmagazinen“ abgeschlossen und vorher Kunst, Musik und Medien an der Philipps-Universität Marburg sowie Medienentwicklung an der Hochschule Darmstadt studiert. In den vergangenen fünf Jahren war sie als Lokaljournalistin tätig.

GREMIEN

► Nach acht Jahren endet die Amtszeit von Dr. Marie-Luise Wolff im Stiftungsrat. Im August 2015 war die Vorstandsvorsitzende des kommunalen Energieversorgungsunternehmens ENTEGA AG und derzeitige Vorsitzende des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) vom Stifter in den Stiftungsrat berufen worden und wirkte seither auch im Wirtschafts- und Finanzausschuss mit. Immer wieder war Frau Wolff Ansprechpartnerin, so für die „Leadership Academy“, ein Projekt der German Scholars Organization, der Klaus Tschira Stiftung und der Schader-Stiftung.

► Mit der Verleihung des Schader-Preises an Prof. Dr. Steffen Mau scheidet Prof. Dr. Christine Landfried nach sieben Jahren aus dem Senat aus. Die Stiftung ist ihr für ihr vielfältiges Engagement zu größtem Dank verpflichtet. In der Nachfolge von Prof. Dr. Nicole Deitelhoff ist nun der Kommunikationswissenschaftler Prof. Dr. Otfried Jarren turnusgemäß Sprecher des Senats.



BLICK INS PRAKTIKUM

► Wer Projekte in der Schader-Stiftung erlebt, lernt mit Sicherheit unsere Praktikant*innen kennen. Für ein Vierteljahr werden sie zu Kolleg*innen. Im veranstaltungstarken zweiten Quartal 2023 hatten wir das Glück mit zwei ganz herausragenden jungen Kolleginnen: Valeria Elsesser (rechts) studiert Politikwissenschaft in Heidelberg, Laura Kappes (links) Erziehungswissenschaft in Tübingen. Beide haben uns besonders während der Darmstädter Tage der Transformation erheblich unterstützt, proaktiv Verantwortung übernommen und einzelne Programme intensiv mitgestaltet. Eines der Highlights war die Verleihung des Schader-Preises, hier im Bild mit dem Geschäftsführenden Vorstand Alexander Gemehardt. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen zu kommenden Projekten. Denn immerhin haben in den vergangenen zehn Jahren über 60 junge Menschen ein Praktikum in der Schader-Stiftung absolviert – und ein Dutzend war später in Anstellung: Für die Stiftung ein ganz spezieller Weg, die Ausbildung der nächsten gesellschaftswissenschaftlichen Generation zu begleiten.

Studierende können als Praktikantin oder Praktikant für in der Regel drei Monate bei einer monatlichen Vergütung von EUR 500,- die Arbeit der Schader-Stiftung unterstützen und einen fundierten Einblick in Dialogprojekte sowie ins Stiftungswesen erhalten. Wir freuen uns auf Bewerbungen – mehr unter

www.schader-stiftung.de/karriere

TERMINE

- ▶ **STIFTUNGSNETZWERK SÜDHESSEN**
Do. 07.09.2023
Vernetzungstreffen
- ▶ **GSO LEADERSHIP ACADEMY 7**
Mo.–Fr. 11.–15.09.2023
Workshop
- ▶ **DIE UNERHÖRTEN - PARTIZIPATION IN DER PERIPHERIE**
Mi. 13.09.2023
Filmvorführung und Podiumsgespräch
- ▶ **CITIZEN ART MEETS CITIZEN SCIENCE**
Di. 19.09.2023
Podiumsgespräch
- ▶ **TEACHING FOR FUTURE**
Di.–Mi. 26.–27.09.2023
DVPW-Arbeitskreistagung und Preisverleihung
- ▶ **LOKALE ÖKONOMIE & COMMONING**
Do. 28.09.2023
Online-Workshop
- ▶ **MISCHMASCH. UNSERE KUNST - UNSERE WIRKLICHKEIT**
Do. 28.09.2023: Vernissage
Fr.–So. 29.09. bis 26.11.2023
Ausstellung und Begleitprogramm
- ▶ **RISK ASSESSMENT AND SUSTAINABILITY MANAGEMENT**
Mi. 11.10.2023
9. RASUM-Symposium
- ▶ **„THIS MEMES WAR?“ STRATEGIEN RECHTS-EXTREMISTISCHER INTER-NETKOMMUNIKATION**
Do. 12.10.2023
Praxis-Workshop
- ▶ **BILDUNGSGERECHTIGKEIT: EINLADUNG ZUM GESPRÄCH**
Sa. 14.10.2023
Gesprächsrunde
- ▶ **ZWISCHEN UTOPIE UND PERSPEKTIVWECHSEL**
Mo. 16.10.2023
Workshop 3: Das neue Weltraumzeitalter
- ▶ **WIR HABEN KULTUR**
Mi. 18.10.2023
Tagung
- ▶ **DAS VERSCHWINDEN DER ÖFFENTLICHKEIT**
Mi. 18.10.2023
Podiumsgespräch
- ▶ **ORGANISATIONSDISKURSE UND HANDLUNGSFELDER DER PR**
Mi.–Fr. 25.–27.10.2023
DGPuK-Arbeitskreistagung
- ▶ **GREEN DEAL - VON EUROPA IN DEN MITTELSTAND**
Mo. 30.10.2023
Podiumsdiskussion
- ▶ **GOVERNANCE DER GEBÄUEMODERNISIERUNG**
Di. 31.10.2023
Regionaler Workshop
- ▶ **WILLKOMMEN IN MEINER WIRKLICHKEIT**
Fr. 03.11.2023
11. Großer Konvent
- ▶ **15 JAHRE NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE HESSEN**
Do 09.11.2023
Jubiläumskonferenz
- ▶ **GESELLSCHAFTS-WISSENSCHAFTLICHE ALUMNI DER LEADERSHIP ACADEMIES**
Mo. 20.11.2023
Vernetzungstreffen
- ▶ **POLIZEI UND ANTISEMITISMUS**
Mi. 22.11.2023
Hochschultag
- ▶ **ZEITENWENDE UND ZEITENENDE**
Fr.–Sa. 24.–25.11.2023
Tagung
- ▶ **KOMMUNEN ALS ANKER DES ZUSAMMENHALTS IN EUROPA**
Mo.–Di. 04.–05.12.2023
Tagung
- ▶ **MENSCHENRECHTE UND IHRE DURCHSETZBARKEIT**
Fr. 08.12.2023
Tagung
- ▶ **HOW EUROPEANS UNDERSTAND FAIRNESS, RECIPROCALITY AND COHESION**
Do. 01.02.2024
Workshop und Podiumsgespräch
- ▶ **SICHER IM NORDEN**
Fr. 16.02.2024
Nordic Talking 4
- ▶ **DARMSTÄDTER TAGE DER TRANSFORMATION 2024**
Mo.–Fr. 15.–19.04.2024
Konferenzwoche

DARMSTÄDTER TAGE DER TRANSFORMATION 2024

► 15. bis 19. April 2024

Wie kann der Mittelstand zur sozial-ökologischen Transformation beitragen? Die Schader-Stiftung lädt auch 2024 gemeinsam mit der Hochschule Darmstadt und der Industrie- und Handelskammer Darmstadt Rhein Main Neckar Interessierte aus kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), Verbänden, Gewerkschaften, Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft ein, über die Umsetzung der sozial-ökologischen Transformation und die Rolle mittelständischer Unternehmen zu diskutieren. Die sechsten Darmstädter Tage der Transformation (DTdT) werden vom 15. bis 19. April 2024 auf dem Schader-Campus stattfinden. Wir rufen Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft auf, sich bis zum 16. Oktober 2023 mit einer Veranstaltungs-idee für eine Kooperation mit der Schader-Stiftung im Rahmen der DTdT24 zu bewerben.

[WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/
DTDT24](http://WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/DTDT24)

GRKO23: WILLKOMMEN IN MEINER WIRKLICHKEIT

► 3. November 2023

Der elfte Große Konvent führt Partner*innen der Schader-Stiftung aus Gesellschaftswissenschaften und Praxis zusammen, um der Stiftung Impulse für ihre Arbeit zu geben. In diesem Jahr möchten wir mit dem Thema „Willkommen in meiner Wirklichkeit“ die Teilnehmenden am 3. November 2023 dazu einladen, verschiedene Perspektiven, Eindrücke und Ansprüche – eben Wirklichkeiten – in den Dialog einzubringen. Wie lebt, denkt, fühlt es sich in einer anderen Wirklichkeit? Die Keynote hält Prof. Dr. Lisa Herzog von der Universität Groningen, Schader-Preisträgerin 2022. In offenen Formaten werden wir ins Gespräch kommen.

[WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/
GRKO23](http://WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/GRKO23)



Masken und Fuchs, Jürgen Klavan,
Behindertenhilfe Bergstraße

MISCHMASCH. UNSERE KUNST - UNSERE WIRKLICHKEIT

► 28. September bis 26. November 2023

Gemeinsam mit BehindART, der inklusiven Kunstinitiative des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, Landesverband Hessen e.V., und der Behindertenhilfe Bergstrasse gGmbH, wird am 28. September 2023 eine Ausstellung inklusiver Kunst in der Schader-Galerie eröffnet. Ziel der Kooperation ist es, das künstlerische Schaffen von Menschen mit Behinderungen sichtbar und erlebbar zu machen. Mehr noch: Die Kunst soll als Ausdruck für das Selbstbestimmungsrecht behinderter Menschen in den Mittelpunkt gestellt und auch politisch diskutiert werden. Der Arbeitstitel „Mischmasch“ bezieht sich auf eine Selbstbeschreibung des Bensheimer Künstlers Jürgen Klavan, der eine seiner Werkserien so bezeichnet.

Im Rahmen der zweimonatigen Ausstellung werden Führungen mit inhaltlichen Schwerpunkten sowie Themenabende angeboten, welche die politischen und pädagogischen Perspektiven in der Zusammenarbeit mit beeinträchtigten Künstler*innen aufzeigen sollen. Die Schirmherrschaft hat der Hessische Minister für Soziales und Integration Kai Klose übernommen.

[WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/
MISCHMASCH](http://WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/MISCHMASCH)

BehindART

DER PARITÄTISCHE
HESSEN

bhb
BERGSTRASSE

WIR HABEN KULTUR

► 18. Oktober 2023

Gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist ein wichtiger Faktor für eine vielfältige Gemeinschaft. Kultur mit all ihren Facetten ist dabei besonders geeignet, um anhand von Debatten und Diskussionen die Bedeutung unserer pluralistischen Gesellschaft erkennbar zu machen. Wie gelingt Kultur, wer initiiert sie und wer kommt kulturell vor? Gemeinsam mit dem WIR-Programm des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration wollen wir uns diesen Fragen stellen.

Im Rahmen eines offenen Calls waren sowohl wissenschaftliche Institutionen als auch Kultureinrichtungen gefragt, ihre Forschungsergebnisse oder Projekte einzureichen, um sie anschließend im Zuge der Tagung am 18. Oktober 2023 vorzustellen und zu diskutieren. Bei der Veranstaltung wollen wir erkunden, wer die bestehenden Angebote in welcher Weise wahrnimmt und wie die Sichtbarkeit von kulturellen Programmen in den Kommunen und darüber hinaus gerade für weitere Zielgruppen erhöht werden kann.

**WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/
WIRHABENKULTUR**

Im Rahmen des Projekts „Kultur leben. Vielfalt und Integrationspotenziale in Rhein-Main und Hessen“ gefördert durch:



ORGANISATIONS- DISKURSE UND HANDLUNGS- FELDER DER PR

► 25. bis 27. Oktober 2023

Die Fachgruppen „Public Relations und Organisationskommunikation“ und „Mediensprache – Mediendiskurse“ der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft (DGPK) laden vom 25. bis 27. Oktober 2023 gemeinsam mit der Hochschule Darmstadt und der Schader-Stiftung zu ihrer Jahrestagung auf den Schader-Campus ein. Im Fokus der dreitägigen Veranstaltung stehen

wissenschaftliche Zugänge und aktuelle Forschung zur Wirkung und Funktion von Diskursen in PR und Organisationskommunikation. Des Weiteren sollen die Auswirkungen der Diskursforschung auf Praxis und Wissenschaft für die verschiedenen Handlungsfelder von PR und strategischer Kommunikation behandelt werden.

**WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/
ORGANISATIONSDISKURSE**

NORDIC TALKING IV

16. Februar 2024

► Der vierte Workshop für und mit Expert*innen und Freund*innen des Nordens widmet sich sicherheitspolitischen Fragen. Unter dem Titel „Sicher im Norden – Innere und Äußere Sicherheit in den skandinavischen Ländern“ laden wir Fachleute und Interessierte ein, relevante Fragestellungen mit Fokus auf die außen- und innenpolitische Situation in den nordischen Ländern einzubringen. Wie gehen die Gesellschaften und die Politiken mit der Polarisierung, dem wachsenden Extremismus oder der steigenden Kriminalitätsrate um? Natürlich richtet sich der Blick auch auf die sich wandelnde außenpolitische Lage im Zuge des russischen Angriffskrieges – ganz besonders die NATO-Mitgliedschaft Finnlands und Schwedens. Ziel der Veranstaltung ist es erneut, Menschen mit Affinität zu den Ländern des Nordens, ob wissenschaftlich, biographisch oder beruflich, zusammenzubringen.

Haben Sie Interesse? Dann reichen Sie Ihr Thema in Form eines kurzen Abstracts (2.000 Zeichen) bis zum 15. November 2023 an call@schader-stiftung.de ein.

**WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/
NORDICTALKING**

KULTURBEWUSST

SOMMERCAMP 2023

Fühlen sich Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, bedingt durch die geographische Herkunft der Familie, durch Klassenzugehörigkeit oder andere Faktoren, von üblichen Kulturangeboten angesprochen? Fühlen sie sich eingeladen, selbst gestalterisch mitzuwirken und dafür Raum einzunehmen?

► Mit diesen Fragen starteten wir das Sommercamp. An vier Tagen arbeiteten Studierende, Jungwissenschaftler*innen und frisch Berufstätige an Konzepten, wie sich Kunst und Kultur offen und einladend für alle gestalten lassen. Am Donnerstag, den 3. August, empfingen wir mit unseren Partner*innen von der Akademie der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, SRL – Vereinigung für Stadt-, Raum- und Landesplanung sowie dem Deutschen Werkbund Hessen 19 junge Menschen und vier Begleiter*innen. Als Einstieg in unser Thema „Kulturbewusst. Räume schaffen Zugang“ diente die Vorstellung des Projekts „Kultur leben. Vielfalt und Integrationspotenziale in Rhein-Main und Hessen“, das die Schader-Stiftung unter Förderung des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI) durchführt.

Wochen zuvor hatten wir die Teilnehmenden des Sommercamps ausgewählt, die sich mit Lebenslauf und Motivations schreiben beworben hatten und entsprechend erwartungsvoll in Darmstadt ankamen. Ein Stadtpaziergang führte uns zu Orten der Hochkultur wie Mathildenhöhe und Staatstheater, in kulturelle Nischen der freien Szene, Osthang und das blumen, schließlich zu räumlichen Potenzialen, wie sie Leerstände in der Innenstadt sowie öffentliche Flächen, etwa der Georg-Büchner-Platz, bieten. An den Stationen erwarteten uns Expert*innen der jeweiligen Institutionen, um den Teilnehmenden ihre Sicht auf Chancen und Herausforderungen mitzugeben. Sichtlich inspiriert entstanden in den vier interdisziplinär zusammengesetzten Arbeitsgruppen erste noch grobe Konzepte.

Am zweiten Tag widmeten sich die Sommercampler*innen den gesellschaftlichen Aufgaben von Kunst und Kultur. In den Arbeitsgruppen wurde gefragt: Wie lässt sich kulturbewusst Raum gestalten? Wie gelingt es, verschiedene kulturelle Hintergründe einzubeziehen und den Ausschluss von

Personengruppen zu vermeiden? Bei wem liegt die Gestaltungsmacht? Welche Rolle dürfen Emotionen spielen?

Kritik, Unterstützung und viel Interesse fanden die vier Gruppen bei den dazu gerufenen Speed Consultants. Die acht Berater*innen schöpften aus ihrem Erfahrungsschatz, der je nach Person auf eigenem künstlerischem Arbeiten oder einer Berufstätigkeit im Kulturmanagement, in der Kulturförderung beziehungsweise der Kommunalpolitik basierte. Nach weiteren Stunden der Arbeit, die am Samstag bis in die Nacht hineinreichten, sowie Pausenangeboten wie einem Besuch im Jugendstilbad und einer Qi-Gong-Stunde im Garten erlebten wir am Abschlusstag die Präsentation von vier innovativen und gut durchdachten Konzepten: Fairytrail zieht mit Märchen aus verschiedenen kulturellen Kontexten von Quartier zu Quartier. MeinStop lädt dazu ein, die jeweils eigene Haltestelle zu gestalten. Die App InClue unterstützt eine barrierefreie Ausrichtung von Kulturveranstaltungen. Die Emotionale liefert die Gelegenheit für individuelles und gemeinschaftliches Erleben von Gefühlen und deren künstlerischen Ausdrucksformen. Die Konzepte sind auf der Homepage der Schader-Stiftung abrufbar.

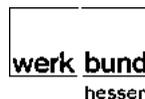
WWW.SCHADER-STIFTUNG.DE/
SOMMERCAMP2023



VEREINIGUNG
FÜR STADT-,
REGIONAL- UND
LANDESPLANUNG



Akademie der Architekten-
und Stadtplanerkammer Hessen



Schader Stiftung



DR. KIRSTEN MENSCH
Wissenschaftliche Referentin
der Schader-Stiftung



DENNIS WEIS
Wissenschaftlicher Referent
der Schader-Stiftung

IMPRESSUM

Das Magazin SCHADER-DIALOG
erscheint zweimal jährlich.

SCHADER-DIALOG 2/23
Magazin der Schader-Stiftung
Dialog zwischen Gesellschafts-
wissenschaften und Praxis

HERAUSGEBER
Schader-Stiftung,
v. i. S. d. P.: Alexander Gemeinhardt

BEITRÄGE
Özlem Eren, Alexander Gemeinhardt,
Manuel Hartung, Steffen Mau, Kirsten
Mensch, Hanna Santelmann, Philipp
Schrögel, Tatiana Soto Bermudez, Luise
Spieker, Benjamin Stehl, Anna-Lena Treitz,
Dennis Weis

REDAKTION
Monika Berghäuser, Alexander
Gemeinhardt, Anna-Lena Treitz

GESTALTUNG
Büro Schramm für Gestaltung GmbH,
Offenbach am Main

DRUCK
Ph. Reinheimer, Darmstadt

© 2023 Schader-Stiftung, Darmstadt

© der abgebildeten Werke: Jan Nouki Ehlers,
Julia Essl, Gerd Keim, Andreas Kelm, Jens
Mangelsen, Christoph Rau, Schader-Stiftung,
Tobias Schwerdt, Jens Steingässer, Julia
Wisswesser

ISSN 2199-5044





SCHADER-STIFTUNG

Goethestraße 2

64285 Darmstadt

schader-stiftung.de